

Titel: Udrag fra Notesbog 13

Citation: "Søren Kierkegaards Skrifter, Bd. K19", i *Søren Kierkegaards Skrifter, Bd. K19*, udg. af Niels Jørgen Cappelørn; Joakim Garff; Johnny Kondrup; Jette Knudsen; Alastair McKinnon, Søren Kierkegaard Forskningscenteret 2001 . Onlineudgave fra Søren Kierkegaards Skrifter: <https://tekster.kb.dk/text/sks-not13-kom-shoot-not13-228.pdf> (tilgået 20. juli 2024)

Anvendt udgave: Søren Kierkegaards Skrifter, Bd. K19

Ophavsret: Materialet er dedikeret til public domain. Husk dog altid at kreditere ophavsmanden.
[Læs CC0-erklæringen](#)

◀ Skolastikerne fordrede ... Tilfældighed : således fx den skotske skolastiker Duns Scotus (o. 1265-1308), der if. Tennemann betragtede viljen »als ein Vermögen, mit *unbedingter Spontaneität* zu handeln, oder sich selbst zum Handeln zu bestimmen (...), und indem er besonders auf die Zufälligkeit in den Willensacten als eigentümlichen Charakter seine Aufmerksamkeit heftet, erscheint ihm der Wille als ein selbstständiges *freies Princip*, als *absolute Ursache*, im Gegensatz der *Naturursachen*, welche bedingt und daher mit Notwendigkeit wirken. (...) Der Wille bewegt, bestimmt sich als freies Vermögen selbst, oder so, daß es keine vollständige Ursache des Wollens außer dem Willen selbst gebe - dieses wird durch folgendes Raisonement bewiesen. Es giebt *zufällige*, d. i. vermeidliche Ereignisse. Wären alle Begebenheiten unvermeidlich, so dürfte man nicht überlegen und handeln. (...) Der Wille (...) verhält sich zur Auswahl einer eigenen Handlung auf entgegengesetzte Weise. Selbst wenn er in dem Acte des Wollens begriffen ist, bleibt er zufällig, und dieses Wollen ist daher zufällig, nicht so, daß zugleich mit dieser Handlung auch die entgegengesetzte geschehen könne, sondern nur, wie fern anstatt der einen auch die entgegengesetzte auszuführen möglich wäre«, W.G. Tennemann *Geschichte der Philosophie* (384,1) bd. 8,2, 1811, s. 752-754.

I trykt udgave: Bind 19 side 407 linje 5